

Richard Gebhardt

WARUM DIE AFD KEINE ALTERNATIVE IST

**Eine entlarvende Bilanz
nach 5 Jahren im Landtag NRW**



Inhalt

Warum die AfD keine Alternative ist

Eine entlarvende Bilanz nach 5 Jahren im Landtag NRW

Zur Lage der AfD im Wahljahr 2022

Das Beispiel Mindestlohn und die ganz normalen Programmdefizite der AfD

Politik als Streit und Spektakel: Die AfD im Landtag von NRW

Extrem rechte Tendenzen: Die Mär von der „gemäßigten“ AfD in NRW

Fazit: Warum die AfD in NRW keine Alternative ist

Weiterführende Literatur

Über den Autor

Impressum

3

4

6

7

10

13

14

15

15

Warum die AfD keine Alternative ist

Eine entlarvende Bilanz nach 5 Jahren im Landtag NRW

Nach seiner Wahl zum neuen Landesvorsitzenden der Alternative für Deutschland (AfD) in Nordrhein-Westfalen kündigte der Landtagsabgeordnete Martin Vincentz im Februar 2022 an, er wolle seine Partei künftig zur „Volkspartei“ machen. „30, 40 Prozent der Menschen stehen doch hinter unseren Inhalten, vielleicht sind sie von anderen Dingen bei uns abgeschreckt“, sagte der Allgemeinmediziner aus dem niederrheinischen Tönisvorst in einem Beitrag der Tagesschau am 22. Februar 2022. Das sind ehrgeizige Ziele, die aber vor den nordrhein-westfälischen Landtagswahlen am 15. Mai 2022 kaum realistisch sind. Bei den letzten Kommunalwahlen in NRW 2020 sowie bei den Bundestagswahlen 2021 hat die AfD im bevölkerungsreichsten Bundesland der Republik eher schwache Ergebnisse erzielt. Auf Bundesebene – und auch in NRW – präsentiert sich die Partei oft zerstritten, ihre programmatische Ausrichtung bleibt diffus. Landesspezifische Themen stehen kaum im Mittelpunkt der Partei, ihr politischer Stil beschränkt sich oft auf Protest und Provokation. Auch in NRW agiert sie als parlamentarischer Arm der Protestbewegung gegen die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung. Und auf vielen Ebenen ist der Landesverband der AfD ein Tummelplatz für die extreme Rechte.

Zur Lage der AfD im Wahljahr 2022

Gegenwärtig steht die AfD vor großen Problemen. Ihr Bundessprecher Jörg Meuthen legte seinen Posten nieder und trat Ende Januar aus der Partei aus. „Das Herz der Partei schlägt heute sehr weit rechts und es schlägt eigentlich permanent hoch“, begründete Meuthen seinen Schritt. „Ich sehe da ganz klar totalitäre Anklänge“, sagte Meuthen der Presse.¹ Kaum ein anderer Politiker verkörperte dabei die Lebenslüge der angeblich „moderaten“ Kräfte in der AfD wie Meuthen, der immer auch den Schulterchluss mit der – offiziell angeblich aufgelösten – völkischen Parteiströmung „der Flügel“ um den thüringischen Landesvorsitzenden Björn Höcke suchte und auch vor „neu“-rechten Zirkeln wie dem Institut für Staatspolitik Vorträge hielt. Der Gesamtpartei droht die Beobachtung durch den Verfassungsschutz – bei Redaktionsschluss dieser Broschüre stand die gerichtliche Entscheidung noch aus, ob die AfD vom Verfassungsschutz als Verdachtsfall für rechtsextremistische Bestrebungen eingeordnet werden kann. Seit Monaten sorgt diese Debatte – die von Berichten über Spendenaffären etwa von Jörg Meuthen oder Alice Weidel begleitet wird – für Mitgliederverluste gerade bei bürgerlichen Anhänger*innen.

Der Rücktritt Meuthens hat eine mehr als nur symbolische Bedeutung. Durch die sich rhetorisch und praktisch radikalisierende AfD verläuft eine parteiinterne Spaltungslinie – während Repräsentant*innen wie Jörg Meuthen eine „bürgerliche“ Alternative zu Union und FDP präsentieren wollten, wollen andere nun weiter ihren Weg als fundamentaloppositionelle Bewegungspartei fortschreiben. Und während Jörg Meuthen bei den Protesten gegen die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung Leute entdeckte, bei denen „tragischerweise noch nicht einmal das Geradeausdenken richtig funktioniert, geschweige denn echtes Querdenken“, unterstützten relevante Teile der Partei die Demonstrationen und Inhalte der Querdenker*innen – auch in NRW.² „Nie wieder Lockdown“ oder „Gesund ohne Zwang“ lauten denn auch die zentralen Forderungen der AfD in NRW vor der Landtagswahl.

Teile der AfD in NRW suchen die direkte Nähe zur rechten Szene. Dem islamfeindlichen Internetportal PI-News gab der Landtagsabgeordnete Christian Blex ein ausführliches Interview, das unter dem Titel „Die AfD muss die Proteste auf die Straße tragen“ veröffentlicht wurde.³ Blex – in NRW einst ein führender Kopf des „Flügels“ – ist dabei kein Einzelfall. Einige prominente Beispiele mögen genügen: Von den nordrhein-westfälischen Politiker*innen der AfD nahmen neben Blex auch die NRW-Landtagsabgeordneten Thomas Röckemann, Sven Tritschler und Iris Dworeck-Danielowski sowie der EU-Abgeordnete Guido Reil an den Protesten zum Beispiel in der Landeshauptstadt Düsseldorf teil. Als Mitglied des Rates der Stadt Krefeld unterstützte der neue Landesvorsitzende Martin Vincentz auch die lokalen Demonstrationen – für einen Gesundheitspolitiker ein bemerkenswertes Statement.⁴ Das Echo dieser Demos ist auch im Landesparlament zu vernehmen. Ein AfD-Antrag vom Januar 2022 trägt etwa den Titel „Nein zur Impfpflicht – Ja zur Normalität: NRW setzt sich für Gesundheit ohne Zwang ein“.⁵ In der ersten Fassung des Antrags war laut Presseberichten unter anderem zu lesen, dass die Impfpflicht ein „staatlicher Tötungsplan“ sei, der „billigend die Ermordung von Menschen in Kauf“ nehme.⁶

Mit dieser Mischung aus Verschwörungsideologie und Fake News unterscheiden sich führende Personen der Partei in NRW kaum vom Niveau der Querdenker*innen.

1 <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/afd-vorsitz-meuthen-101.html>

2 Zitat Meuthen nach <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/parteitag-der-afd-meuthen-sagt-radikalen-den-kampf-an-17075159.html>

3 <https://www.pi-news.net/2021/12/christian-blex-die-afd-muss-den-protest-auf-der-strasse-unterstuetzen/>

4 https://rp-online.de/nrw/staedte/krefeld/polizei-trennt-bei-demonstration-in-krefeld-querdenker-und-deren-kritiker_aid-65810743

5 <https://afd-fraktion.nrw/2022/01/18/nein-zur-impfpflicht-ja-zur-normalitaet-nordrhein-westfalen-setzt-sich-fuer-gesundheit-ohne-zwang-ein/>

6 <https://www.welt.de/regionales/nrw/article236592015/Der-naechste-AfD-Vorsitzende-Alles-nur-Fassade.html>

Das Beispiel Mindestlohn und die ganz normalen Programmdefizite der AfD

„Deutschland. Aber normal.“ ist ein zentrales Motto der letzten Programme der Partei, die die Querdenker*innen unterstützt – und auch ein Motiv ihrer Kampagne zur Landtagswahl in NRW. Ob aber das Geradeausdenken in den eigenen Reihen richtig funktioniert, bleibt mit Blick auf die jüngsten Programmbeschlüsse fraglich.⁷ Auf dem Dresdener Parteitag im April 2021 beschlossen die Delegierten ein scharf formuliertes Programm, das den radikalisierten Charakter dieser Partei deutlich macht. Gefordert wird ein „Dexit“, also ein Austritt Deutschlands aus der Europäischen Union. „Normal ist ein Lohn, der zum Leben reicht“, fordert die AfD in NRW auf ihrer Homepage. Wovon die Menschen aber genau leben sollen, bleibt völlig unklar. In den Programmen der Partei ist zwar zu lesen, dass die Partei einen Mindestlohn fordert – die Höhe aber nicht beziffert. Klar benannt wird hingegen die Funktion, die der Mindestlohn einnehmen soll. Ziel sei es, die Niedriglohneempfänger*innen „auch vor dem durch die derzeitige Massenmigration zu erwartenden Lohn- druck“ zu schützen. Lediglich die „fremden“ Konkurrent*innen auf dem Arbeitsmarkt werden also als Ursache für Billiglöhne oder Tariffucht benannt. So wird auch der Mindestlohn zu einem beliebigen Containerthema, mit dem Front gegen das zentrale Feindbild „Massenmigration“ gemacht werden soll.

Schon ein Blick auf dieses auch für Arbeitnehmer*innen in NRW so wichtige Thema zeigt: Die AfD ist weniger eine konkrete Programm-, sondern vielmehr eine rechte Protestpartei. Allerdings kann sie in den letzten Jahren ihre Klientel nicht mehr ganz so erfolgreich mobilisieren. Schon bei den Kommunalwahlen in NRW kam die AfD im September 2020 nur auf 5,1 Prozent der Stimmen. Und bei der Bundestagswahl 2021 erhielt die Partei, die vorgibt für die Interessen „des Volkes“ zu sprechen, 10,3 Prozent der Stimmen – 2017 waren dies noch 12,6 Prozent. Im Osten der Republik bleibt die Partei eine starke Kraft, in den westlichen Bundesländern schwächt sie zunehmend.

⁷ Das Programm zu den NRW-Landtagswahlen 2022 lag bei Redaktionsschluss (Ende Februar 2022) noch nicht vor.

Politik als Streit und Spektakel: Die AfD im Landtag von NRW

Während das öffentliche Bild der AfD oft von den ostdeutschen Landesverbänden geprägt wird, kommt NRW eine besondere Bedeutung zu: Unser Bundesland stellt nämlich nach parteieigenen Angaben mit über 5.000 Mitgliedern den größten Landesverband. Auf den Parteitagen sind Mitglieder aus NRW deshalb stark vertreten. Allerdings gab auch die AfD in NRW über Jahre kein gutes Bild ab. Die Partei war seit ihrem Einzug in den Landtag im Jahre 2017 oft mit sich selbst beschäftigt. Zu Beginn der Legislaturperiode stellte die mit 7,4 Prozent der Stimmen gewählte AfD 16 Abgeordnete. Schon im Herbst 2017 fanden sich drei von ihnen – darunter der ehemalige Landeschef und Fraktionsvorsitzende Marcus Pretzell – als fraktionslose Einzelgänger auf den hinteren Parlamentssitzen wieder. Fraktionsvorsitzender ist seit Oktober 2017 der Unternehmer Markus Wagner, der vor seinem Eintritt in die AfD bereits Erfahrungen in Parteien am rechten Rand – unter anderem der Hamburger „Schill-Partei“ – gesammelt hat. Bei den kommenden Landtagswahlen in NRW führt Wagner die Liste der Kandidat*innen an. Er bevorzugt öffentlich einen bürgerlich-betulichen Habitus. Wenn Wagner aber über Themen wie „Clankriminalität“ spricht, wirkt er eher wie ein reißerischer Boulevardschreiber: „Clankriminelle. Sie leben auf unsere Kosten, sie beziehen Hartz IV, aber fahren Porsche, sie hassen unser Land, aber dürfen bleiben. Die Verursacher: die etablierte Politik“, heißt es etwa in einer Rede.⁸ Es ist offensichtlich, dass er mit derart klischeehaften Zuspitzungen auf die Empörung seiner Kolleg*innen zielt – um sich anschließend als Verfechter der freien Rede präsentieren zu können.

Vordergründig tritt die Partei in NRW inzwischen geschlossener auf als früher, die Landtagsfraktion ist dabei immer noch stabiler als die anderen Parteinstanzen. Denn lange Zeit galt im Landesvorstand offenbar die Parole „Spalten statt versöhnen!“. Parteitage endeten im Chaos, einmal traten 9 von 12 Mitgliedern des alten Landesvorstands zurück. Von Dezember 2017 bis Oktober 2019

⁸ <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMP17-127.pdf>, S.45f.

fürhte der konservative Abgeordnete Helmut Seifen gemeinsam mit Thomas Röckemann die Partei. Ende 2019 unterlag Röckemann jedoch dem Bundestagsabgeordneten und ehemaligen Bundeswehroberst, Rüdiger Lucassen. Röckemann steht für eine extrem rechte Strategie, die Teilen der Partei in NRW als nicht vermittelbar galt. In seiner damaligen Bewerbungsrede sagte er beispielsweise, dass der Rassismus nach Deutschland zurückgekehrt sei und setzte folgende Pointe: „Wir Deutschen sind diesmal die Opfer. Wir sind die Untermenschen, die Scheißdeutschen“.⁹ Ein solcher (Un-)Geist wurde auch in der sogenannten Malbuchaffäre deutlich. Anfang 2019 hatte die Fraktion ein Malbuch mit dem Titel „Nordrhein-Westfalen zum ausmalen“ herstellen lassen, es war dann bei einem ihrer „Bürgerdialoge“ erhältlich. Die Landtagsfraktion hatte die Kritik, einige der Zeichnungen seien rassistisch, zunächst als „Angriff auf die Kunst- und Satirefreiheit“ bezeichnet, das Malbuch danach aber zurückgezogen.¹⁰

Welche Atmosphäre in der NRW-AfD nach wie vor herrscht, wurde auf dem Siegerner NRW-Landeswahlparteitag im Februar 2022 bei der Rede des ehemaligen Landesvorsitzenden Rüdiger Lucassen deutlich. Als Lucassen sprach, der sich nicht wieder zur Wahl stellte und sich stattdessen für Führungsposten im Bund ins Spiel gebracht hatte, tuschelten viele Delegierte und wandten sich demonstrativ vom Redner ab.

Egal aber wer die Partei und Fraktion führt(e), die politische Bilanz der AfD in NRW ist bescheiden. Mit echter Sacharbeit fällt die AfD weniger auf – sehr wohl aber mit medienwirksamen Inszenierungen. Landesweit bekannt wurde ihr Protest-Schauspiel im Juli 2019. Damals hatte die Landtagsfraktion der AfD eine Delegation von zum Teil nur vermeintlichen Bergleuten im Landtag empfangen. Diese gaben vor, stellvertretend für 200 verbliebene Beschäftigte zu kämpfen, die von der Ruhrkohle AG (RAG) betriebsbedingt gekündigt wurden. Die Redner der AfD polterten an diesem Tag lautstark im Plenarsaal und spielten Arbeitskämpfer – während es auf der Landtagstribüne, auf der Beifallsbekundungen oder Buhrufe verboten sind, Tumulte gab. Es gehört zu den Lehren aus der Weimarer Republik, dass die freie Rede der gewählten Abgeordneten nicht durch organisierte Störer niedergebrüllt werden darf. Die AfD

9 <https://www.sueddeutsche.de/politik/parteien-kalkar-ex-bundeswehroberst-lucassen-ist-neuer-chef-der-nrw-afd-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-191005-99-166679>

10 <https://www.ruhm Nachrichten.de/regionales/afd-malbuch-nordrhein-westfalen-zum-ausmalen-ermittlungen-wegen-volksverhetzung-w1648732-2000020157/>

aber schlachtete das Spektakel aus. Die Tumulte im Landtag wurden von der AfD aufgenommen und später über ihre Online-Kanäle verbreitet. Der Landtag wurde so zur Schaubühne für „Sozialproteste“, die allerdings weniger für die betroffenen Menschen als vielmehr für die Medien aufgeführt wurden. So sollte der Anschein entstehen, die AfD sei der Anwalt der Bergleute. Als später klar wurde, dass längst nicht alle der protestierenden Bergleute wirkliche Kumpel waren, sondern diese nur öffentlichkeitswirksam spielten, entschuldigten sich einige von ihnen in einem offenen Brief beim Landtagspräsidenten.¹¹ Aber die Bilder vom Spektakel im Saal und auf der Tribüne gelangten wie gewünscht in die Medien. Die AfD hatte ihr Ziel erreicht.

Für Gewerkschaften als organisierte Interessenvertretung der Arbeitnehmer*innen hat die AfD nichts übrig, Themen wie betriebliche Mitbestimmung finden nicht statt. Jenseits ihrer bisweilen „sozial“ daherkommenden Rhetorik ist die AfD eine wirtschaftsliberale, manchmal sogar marktradikale Partei. Und die Forderung nach einem Mindestlohn bleibt – wie gesehen – Symbolpolitik, die eigentlich nur das Themenfeld Migration bedienen soll. Gescheitert sind auch die vollmundig angekündigten Versuche, „alternative“ Gewerkschaften zu etablieren. Der nordrhein-westfälische Bundestagsabgeordnete Uwe Witt, der beispielsweise eine Scheingewerkschaft namens „Alternative Vereinigung der Arbeitnehmer“ (AVA) gegründet hat, ist seit 2021 nicht mehr Mitglied der AfD. Er vertritt nun die Deutsche Zentrumspartei im Bundestag. Thema sind die Gewerkschaften bei der AfD im Landtag immer nur dann, wenn sie als politische Gegner markiert werden können.¹²

Auch sonst nutzt die AfD ihre parlamentarische Tätigkeit eher für die Pflege der Feindbilder. Viele ihrer berechenbaren Reden, Anträge und Anfragen richten sich mit abwegigen Vorwürfen gegen politische Gegner. Vom Kinder- und Jugendverband „Die Falken“ über den Flüchtlingsrat NRW bis hin zu städtischen Autonomen Zentren wittert die AfD überall Linksextremismus. Sogar die „Antilopen Gang“, eine Hip-Hop-Band mit antifaschistischen Texten, sollte im Landtag von NRW zum Thema werden. Für die AfD war die Band allen Ernstes ein Problem für die Sicherheitsbehörden.¹³

11 <https://www.welt.de/regionales/nrw/article197506847/Keine-Konsequenzen-fuer-randalisierende-Bergleute.html>

12 <https://afd-fraktion.nrw/2021/06/06/spd-logik-zerschellt-an-afd-sachverstand-christian-loose/>

13 <https://afd-fraktion.nrw/2021/06/21/bewertung-der-musikgruppe-antilopen-gang-durch-nordrhein-westfaelische-sicherheitsbehoerden/>

Extrem rechte Tendenzen: Die Mär von der „gemäßigten“ AfD in NRW

Um die völkisch-nationalistische Strömung des „Flügels“ ist es in der AfD in NRW scheinbar ruhiger geworden. Aber extrem rechte Ideologie ist auch in NRW längst nicht auf dieses Milieu beschränkt. Besonders deutlich wird dies in der NRW-AfD am Beispiel des ehemaligen stellvertretenden Landesvorsitzenden Matthias Helferich. Helferich, ein Rechtsanwalt aus Dortmund, hatte sich innerparteilich als Mitverfasser einer „Marler Erklärung“ profilieren wollen. In dem kurzen Text wurde unter anderem gefordert, „dass machtpolitische Lagerkämpfe der Vergangenheit angehören und alles Handeln zukünftig ihrem gemeinsamen Ziel, der Rettung unserer Heimat, untergeordnet wird“. ¹⁴ „Rettung der Heimat“ – mit derart apokalyptischen Tönen suchte auch Helferich die Öffentlichkeit. Im Sommer 2021 wurde schließlich bekannt, dass sich Helferich in Chats – nach eigenen Angaben ironisch – unter anderem als „das freundliche Gesicht des NS“ bezeichnet hatte. Bekannt wurden auch wiederholt Fotos, die Helferich mit einer Kornblume – dem Erkennungszeichen der österreichischen Nationalsozialisten nach dem Parteiverbot im Jahre 1933 – zeigten. Und obwohl sogar die Bundestagsfraktion der AfD Helferich Ende 2021 die Aufnahme versagte, verschafften ihm die Delegierten des Landesparteitags in Siegen im Februar 2022 mit dem knappen Ergebnis von 52,23 Prozent einen Posten als Richter des Landesschiedsgerichts in NRW. Er sitzt nun in jenem Gremium, das über die Rechtmäßigkeit seiner eigenen Mitgliedschaft befinden soll. Der Nordstättblogger kommentierte treffend: „Zwar wird er naturgemäß nicht in eigener Sache mitentscheiden können – aber es ist ein Signal: Es ist nicht unbedingt so, dass die AfD Leute, die sich als „das freundliche Gesicht des NS“ bezeichnen oder einen „demokratischen Freisler“ geben wollen, ins „Bergfreie“ fallen lässt.“ ¹⁵

Matthias Helferich konnte lange auf seinen Schutzpatron, den ehemaligen Landesvorsitzenden zählen. Auf der „Kandidatentour“ der AfD tourte Rüdiger Lucassen im Bundestagswahlkampf mehrmals mit Helferich durch die Städte in NRW – obschon dieser eine Skandalfigur der Partei war. Das Beispiel Helferich zeigt, warum die Rede von einer „gemäßigten“ AfD in NRW eine Mär ist. Zudem wird der radikale Bundeskurs auch in NRW mitgetragen. Lucassen teilte sich beispielsweise im Dezember 2020 in Höxter die Bühne mit Björn Höcke, die Veranstaltung wurde auch zur Abrechnung mit dem damals noch amtierenden Jörg Meuthen. ¹⁶ Es ist nicht ohne Witz, dass Lucassens Parteikollege Helmut Seifen – bis Juli 2019 mit Röckemann der Landeschef in NRW – die Rhetorik von Höcke mehrfach mit der von NS-Propagandaminister Joseph Goebbels verglichen hat. ¹⁷ Lucassen machte sich in Höxter faktisch zur Alibi-figur des formell aufgelösten „Flügels“. In NRW tritt das extrem rechte Netzwerk nicht mehr offiziell in Erscheinung, wird aber noch im aktuellen Landesbericht des Verfassungsschutzes in NRW aufgeführt. ¹⁸

2022 kandidiert mit Christian Blex ein ehemals führender Unterstützer des „flügels“ für die AfD auf Listenplatz 5. Thomas Röckemann kandidiert auf Platz 13 – bezeichnenderweise vor dem Höcke-Kritiker Helmut Seifen. Insgesamt kandidiert für die AfD in NRW eine Herrenriege bereits bekannter Gesichter der Partei. Von 23 Listenplätzen sind lediglich zwei mit Frauen besetzt – auf Platz 7 und Platz 15. Da wundert es nicht, dass auch im 12köpfigen Vorstand nur 2 Frauen nebengeordnete Posten innehaben.

Schillernde und dezidiert rechte Persönlichkeiten gehören zur DNA der AfD. Auch andernorts gescheiterte Politiker finden in der AfD in NRW ihre Versorgungsstellen. Dazu gehört zum Beispiel Markus Wiener, ein ehemaliger führender Funktionär der rechtsextremen sog. „Pro-Bewegung“ (Pro Köln, später Pro-Deutschland). Wiener war im Landtag Mitarbeiter des Abgeordneten Roger Beckamp. ¹⁹ Seit 2021 ist der Kölner Rechtsanwalt Beckamp, der auf YouTube als rechter Videoaktivist bekannt wurde, Bundestagsabgeordneter.

14 Zitiert nach <https://afd-ennepe-ruhr.de/ennepe-ruhr-kreis/2020/01/afd-en-unterstuetzt-beim-landesparteitag-in-marl-die-marler-erklarung/>

15 <https://www.nordstadblogger.de/helferich-ist-als-afd-landesvize-verschwunden-als-parteirichter-taucht-er-wieder-auf/>

16 <http://www.endstation-rechts.de/news/15-minuten-einigkei>

17 <https://www.derwesten.de/region/nrw-afd-landeschef-zieht-brisanten-vergleich-das-hat-folgen-id226328123.html>

18 https://www.im.nrw/system/files/media/document/file/VS_Bericht_NRW_2020.pdf

19 <https://www.ruhrbarone.de/ehemaliger-pro-funktionaer-nun-in-diensten-von-afd-landtagsabgeordnetem/171378>

Schon länger präsentiert sich Beckamp als auch finanzieller Förderer einer „patriotischen Gegenöffentlichkeit“ – was nur ein anderes Wort für radikal rechte Strukturen ist.²⁰ Dieser „Gegenöffentlichkeit“ entstammt auch Carlo Clemens, der bei den Landtagswahlen auf Listenplatz acht kandidiert. Inzwischen ist Clemens Vorsitzender der „Jungen Alternative“ (JA). Zusammen mit seinem Mitstreiter Marvin Neumann wurde er im April 2021 in sein Amt für die JA gewählt. Neumann musste rasch zurücktreten, weil er u.a. folgende Sätze auf Twitter gepostet hatte: „Es gibt keine „Schwarze(n) Deutsche(n) und Europäer“. Diese seien nicht Teil einer tradierten authentischen „europäische(n) Identität“. Vor seiner Wahl hatte er sich im Interview mit der Wochenzeitung Junge Freiheit als „Vertreter der Neuen Rechten in der JA“ bezeichnet.²¹ Der jetzige Bundesvorsitzende Clemens wurde von genau diesem politischen Milieu geprägt, beispielsweise als Autor der neurechten Jungen Freiheit oder der ähnlich ausgerichteten Schülerzeitung Blaue Narzisse.²² Die AfD ist auch in NRW ein Magnet für den Nachwuchs vom rechten Rand.

Fazit: Warum die AfD in NRW keine Alternative ist

Die Liste solcher Namen und Verflechtungen ließe sich noch weiter fortführen.²³ Über die fragwürdigen Personen und ihre rechte Ideologie hinaus wird aber schon mit wenigen Beispielen deutlich, dass das Programm der AfD gegen die Interessen der breiten Bevölkerung gerichtet ist. Ihre Sozialpolitik bleibt eine Inszenierung. Die Politik der AfD zielt auf die Spaltung der Belegschaften, wie schon das Beispiel Mindestlohn zeigt. Landestypische Punkte sind meist nur dann wichtig, wenn sich zugleich die Oberthemen der AfD – Migration, Islam – verhandeln lassen. Auch in der Pandemiepolitik setzt die AfD auf ihre bewährten Mittel, auf Protest, Provokation und Desinformation – und nutzt auch das Thema Corona um mit Losungen wie „Kontrolliert die Grenzen – nicht den Impfstatus“ eine migrationsfeindliche Stimmung zu machen. Im Westen präsentiert die AfD also nichts Neues – und schon gar keine Alternativen. Fraglich ist, ob dies für die Landtagswahlen in NRW ausreicht. Die Pandemiepolitik war für die AfD schon bei den Kommunal- und Bundestagswahlen kein mobilisierungsfähiges Thema. Und wenn der jüngste Wahltrend der Partei sich fortsetzt, könnte die AfD bei den Landtagswahlen in NRW 2022 einen empfindlichen Dämpfer erhalten.

20 <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/afd-geld-rechte-aktivisten-100.html>

21 <https://www.sueddeutsche.de/politik/afd-junge-alternative-neumann-ruecktritt-1.5282934>

22 https://www.keinveedelfuerrassismus.de/wp-content/uploads/2017/02/Die_AfD_in_Koeln.pdf

23 Eine ausführliche Darstellung bietet <https://identitaereinbochum.noblogs.org/die-afd-und-ihr-neurechtes-vorfeld-am-beispiel-identitaerer-in-der-afd-nrw/>

Weiterführende Literatur:

Andrea Becker, Simon Eberhardt, Helmut Kellershohn (2019):

Zwischen Neoliberalismus und völkischem Antikapitalismus.

Sozial- und wirtschaftspolitische Konzepte und Debatten innerhalb der AfD und der Neuen Rechten.

Münster, Unrast Verlag

Alexander Häusler, Rainer Roeser:

Entwicklung und politische Verortung der AfD im Bund und in Nordrhein-Westfalen.

Einblicke und Bewertungen im Vorfeld der Landtagswahl in NRW 2022.

Forena-Diskussionspapier 1/2022,

Internetquelle: <https://www.forena.de/forena-diskussionspapier-1-2022/>

Stephan Pühringer, Karl M. Beyer, Dominik Kronberger (2021):

Soziale Rhetorik, neoliberale Praxis.

Eine Analyse der Wirtschafts- und Sozialpolitik der AfD.

Ein Projekt der Otto-Brenner-Stiftung. OSB-Arbeitspapier 52.

Frankfurt am Main,

Internetquelle: https://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal/03_Publikationen/AP52_AfD_WiPo_SoPo.pdf

Fabian Virchow, Alexander Häusler (2020):

Pandemie-Leugnung und extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen.

CoRE-NRW-Kurzgutachten 3. Bonn: CoRE.

Internetquelle: https://www.bicc.de/uploads/tx_bicctools/CoRE_Kurzgutachten3_2020.pdf

Über den Autor:

Richard Gebhardt,

geboren 1970 in Würselen,

Politikwissenschaftler, Publizist und Referent in der Erwachsenenbildung.

Lebt und arbeitet in Köln und Aachen.

Impressum:

DGB Bezirk NRW

Friedrich-Ebert-Straße 34-38

40210 Düsseldorf

Autor: Richard Gebhardt

Redaktion: Anne Knauf

Verantwortlich:

Anja Weber, Vorsitzende

nrw.info@dgb.de

www.nrw.dgb.de

NRW DGB

